

Die Stöße der Dielen sollten mindestens 20 cm auseinander liegen. Dabei ist es nicht notwendig, dass die Enden der Dielen jeweils auf einem Lagerholz liegen. Kopfstöße zwischen zwei Lagerhölzern müssen jedoch in der nächsten Reihe von einer durchgehenden Diele gestützt werden.

Der Abschluß:

Die letzte Dielenreihe wird passgenau zugeschnitten.

Achtung: Wandabstand (= Dehnungsfuge) von mind. 15 mm berücksichtigen! Wenn die letzte Diele sehr schmal ist, sollte diese mit der vorherigen Reihe in Nut und Feder verleimt werden. Wenn nötig, verschrauben Sie die letzte Diele von oben.

Nach dem Entfernen der Keile für die Dehnungsfuge, können die Abschlussleisten befestigt werden. Befestigen Sie diese stets an der Wand, nicht am Boden. Falls verwendet, die überschüssige Feuchtigkeitssperre/Folie an der Oberseite der Sockelleisten mit scharfem Messer bündig abschneiden. Holztürfutter sollten mit dem Fuchsschwanz unterschneiden und die Dielen untergeschoben werden.

Nach der Verlegung:

Der Boden ist während und natürlich auch direkt nach der Verlegung sofort begehbar. Bei vorgeschliffenen Dielen können Sie sofort mit der Oberflächenbehandlung beginnen. Bei fertig geölt/gewachsenen Dielen muss der Wachs noch endgültig aushärten. Schmutz und Streifen daher nur mit wenig Wasser und ohne zusätzliche Reinigungsmittel entfernen! Nach etwa vier Tagen den Boden einpflegen. Beachten Sie bitte die entsprechenden Pflegeanleitungen.

Unsere Dielen unterliegen einer strengen Qualitätskontrolle. Sollte aber doch ein Grund zur Beanstandung vorliegen (Prüfungspflicht), bitte diese vor der Verlegung anmelden. Bereits verlegte Ware ist von Reklamationsansprüchen ausgeschlossen.



**Viel Freude mit Ihrem neuen Boden wünscht:
Drüsedau & Müller GmbH & Co. KG**

Dieses Merkblatt hat beratende Funktion und basiert auf sorgfältigen Untersuchungen nach dem heutigen Stand der Technik. Ein Rechtsanspruch kann hieraus nicht abgeleitet werden.

Verlegeanleitung KellerwaldDIELEN Schrauben / Nägel

Die Verlegung von MassivholzDIELEN mit Schrauben oder Nägeln stellt die klassische Methode der Befestigung dar. Durch diese Art der Verlegung können die KellerwaldDIELEN auf die verschiedensten Unterkonstruktionen aus Holz fest aufgebracht werden. Gleichzeitig stellt diese Verlegung durch den Verzicht auf jegliche Klebstoffe die umweltverträglichste Variante einer Fußbodenverlegung dar.

Die Verlegebreite sollte max. 6 m (bei Buche und Hainbuche max. 5 m) betragen. Es sollten alle Bauarbeiten, die Feuchtigkeit mit sich bringen (wie z. B. Fliesen- oder Malerarbeiten etc.), abgeschlossen sein.

Vorarbeit:

Die Raumluftfeuchtigkeit muss während der Verlegung zwischen 45 und 60% liegen. Die Raumtemperatur sollte ca. 20 Grad betragen.

Falls erforderlich (wegen aufsteigender Feuchtigkeit), Verlegen einer Feuchtigkeitssperre/Folie. Die Folie zur Wand ca. 10 cm hoch ziehen (wird nach Befestigung der Sockelleiste mit scharfem Messer bündig abgeschnitten). Im Bodenbereich muss die Folie jeweils ca. 20 cm überlappend verlegt werden.

Der Untergrund muss eben und fest sein. Eventuelle Unebenheiten müssen konstruktiv ausgeglichen werden (siehe entsprechende Aufbauanleitungen unten). Unebene Untergründe führen zu knarrenden Dielen und instabilen Konstruktionen.

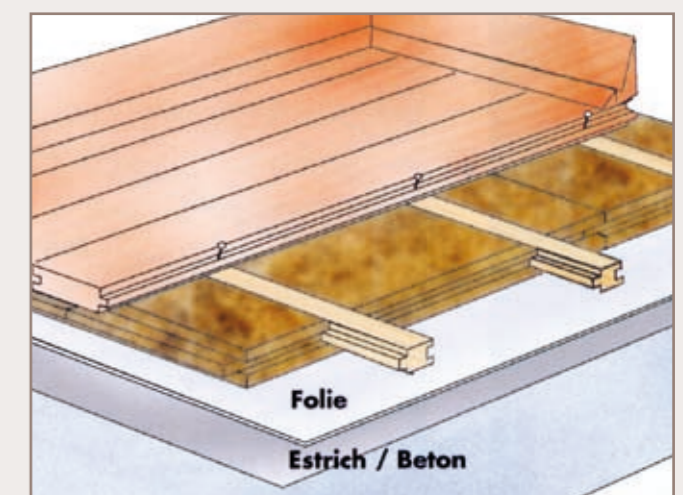
Alle Hohlräume unter den Dielen müssen aufgefüllt werden, damit der Boden nicht hohl klingt (Geigenkasteneffekt). Zum Auffüllen dieser Hohlräume eignen sich nahezu alle trockenen Materialien.

Bei losen Schüttungen ist zu beachten, dass sich die einzelnen Körnchen nicht während der Verlegung zwischen die Dielen setzen.

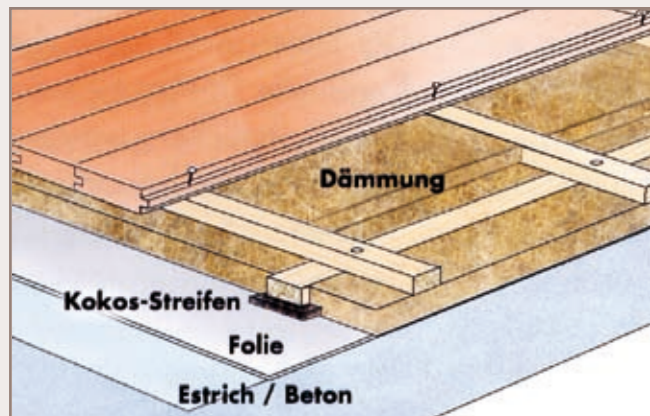
Die Unterkonstruktion der Dielen sollte maximal 45 cm auseinander liegen.

Die KellerwaldDIELE lässt sich auf die unterschiedlichsten Holzkonstruktionen verlegen. Je nach Baustellengegebenheiten werden nun konstruktive Lösungen aufgeführt:

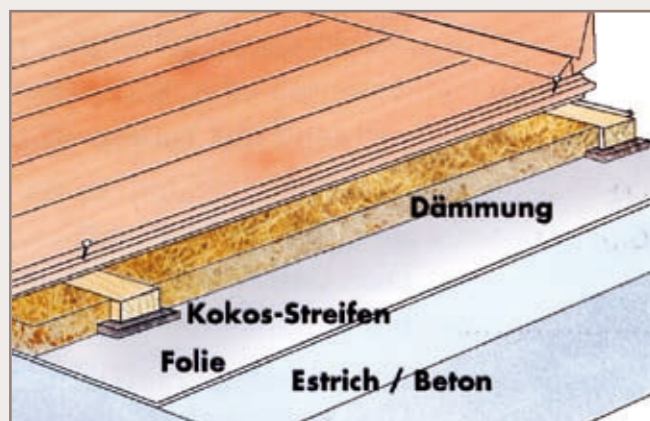
Verlegung auf eine Rohbetondecke mit dem **Steico-System:**



Bei der Konterlattung wird der Ausgleich von Unebenheiten zwischen den beiden Konstruktionshölzern vorgenommen. Diese Art der Verlegung ist besonders für große Aufbauhöhen geeignet.

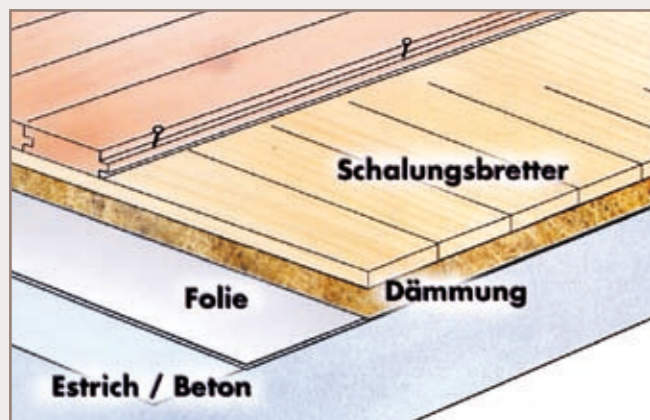


Konterlattung / Kreuzlattung:



Einfache Lattung:

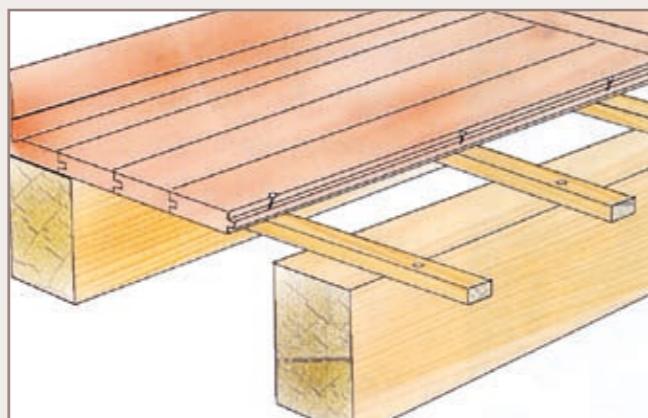
Achten Sie bei der einfachen Lattung auf eine Mindeststärke von 40 mm der Latten. Alternativ können bei kleineren Räumen auch 20 mm-Schalungsbretter oder Rauspund eingesetzt werden, die mit geringem Abstand verlegt werden (hier besonders auf Feuchtigkeit der Materialien achten!). Wichtig ist in jedem Fall die Trittschalldämmung als Unterlage unter den Konstruktionshölzern.



Die Unterkonstruktion orientiert sich in der Regel an der verfügbaren Höhe. Weitere bauliche Möglichkeiten, wie Einbau von Lehmziegeln zur Dämmungsverbesserung oder eine Ausgleichsschüttung für größere Unebenheiten bei geringer Aufbauhöhe, besprechen Sie bitte mit Ihrem Fachhändler.

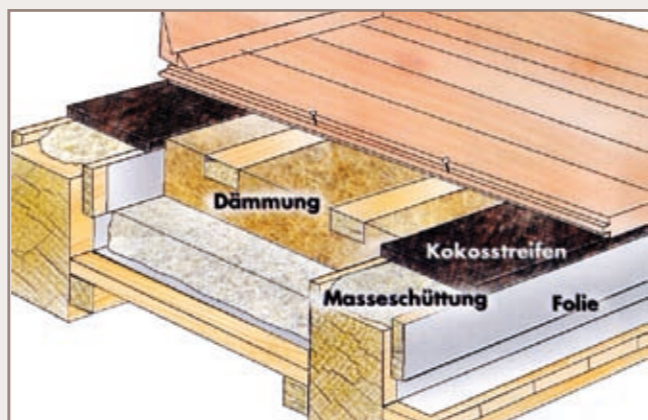
Verlegung auf ein vorhandenes Balkenlager

Konterlattung: Diese Verlegung ist klassisch und einfach. Beachten Sie bei dieser Konstruktion: Der komplette Trittschall wird bis auf die vorhandenen Balken übertragen!



Aufdoppelung:

Soll die Verlegerichtung beibehalten werden, bzw. ist nur eine geringe Einbauhöhe vorhanden, können die vorhandenen Balken aufgedoppelt werden. Diese Konstruktion funktioniert nur dann, wenn die vorhandenen Balken relativ gerade sind. Die Dielen werden dann an den Konstruktionshölzern verschraubt.



Der neue KellerwaldDIELEN-Boden sollte möglichst quer zu dem vorhandenen Boden verlegt werden. Eine Zwischenlage (Trittschalldämmung - z.B. Rollkork oder Filz) sollte dann eingesetzt werden, wenn die Gefahr besteht, dass die beiden Dielen aufeinander schlagen (sehr unebene Böden).

Verlegeanleitung

Dielen können geschraubt oder genagelt werden. Beide Methoden haben Vor- und Nachteile. In der folgenden Verlegeanleitung kann das „Schrauben“ beliebig durch „Nageln“ ersetzt werden. In den meisten Fällen wird die Diele auf Konstruktionshölzern verlegt. Auch dies wurde in der folgenden Beschreibung als Grundlage angenommen.

Schritt 1

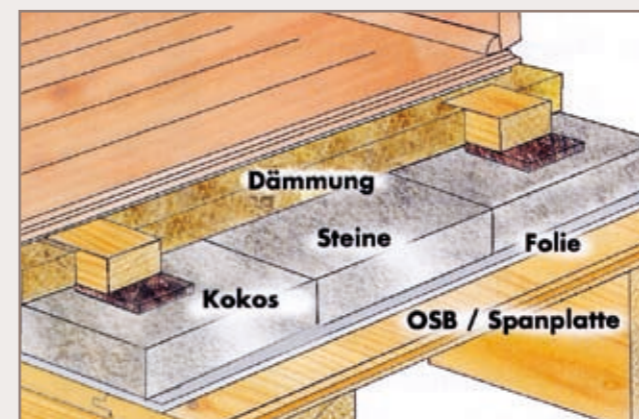
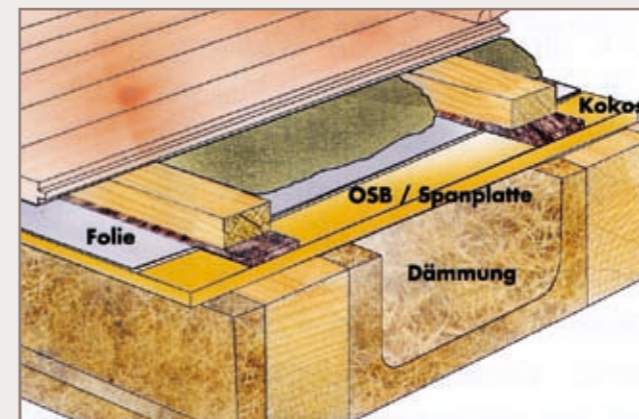
Packen Sie möglichst viele Dielen (allerdings nur die zu verarbeitende Tagesmenge) aus und sortieren Sie diese zu einem harmonischen Bild.

Schritt 2

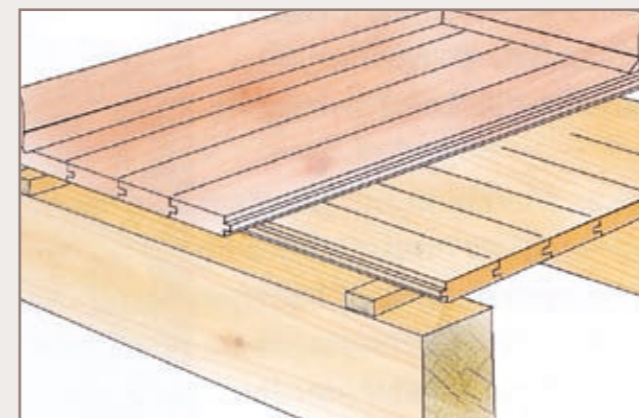
Richten Sie die erste Reihe der Dielen an der Wand entlang aus. Halten Sie dabei einen Abstand von mindestens 15 mm zur Wand, sowie zu anderen festen Bauteilen, wie angrenzenden Böden, Balkontüren, Heizungsrohren, etc. unbedingt ein. Durch die in Verlegerichtung zeigende Feder wird die Diele jetzt im 45°-Winkel auf dem Untergrund festgeschraubt. Je nach Holzart empfiehlt es sich hier mit einem entsprechenden Bohrer für den Schraubenschaft und einem Senkbohrer für den Schraubenschaft vorzubohren. Zusätzlich sollte die Diele nahe an der Wand von oben fest geschraubt werden.

Schritt 3

Verfahren Sie mit der jeweils nächsten Dielenreihe wie vorher beschrieben (Dehnungsfuge und zusätzliche Verschraubung von oben entfällt selbstverständlich). Verwenden Sie zuerst den überzähligen Abschnitt der zuvor verlegten Reihe. Dieser sollte jedoch nicht kürzer als 20 cm sein. Achten Sie bitte auf einen „Versatz“ der Dielen. Es sollte jedoch kein gleichmäßiger Treppenversatz entstehen.



Alle nun beschriebenen Varianten der Verlegung Ihrer KellerwaldDIELE können - je nach baulichen Gegebenheiten - variiert werden. Bitte wenden Sie sich an Ihren kompetenten Fachhändler.



Verlegung auf vorhandene Dielen:

Bereits vorhandene Dielen müssen auf Ihre Qualität geprüft werden. Sie müssen gesund und fest mit dem Untergrund verbunden sein. Größere Unebenheiten (z.B. Durchhängen der Dielen) übertragen sich auf die zu verlegenden Dielen. Quietschende oder knarrende alte Dielen müssen zusätzlich befestigt werden.